



## Bundeskonferenz der Kolpingjugend in Ravensbrück und Berlin

2 | 23

Mitgliederzeitung  
des Kolpingwerkes  
Diözesanverband  
Berlin



**Kolping**

Erzbistum  
Berlin

# Liebe Freunde!

## Inhalt

### Seite 2-3

Liebe Freunde!

### Seite 4-5

Bundeskonferenz der Kolpingjugend  
in Ravensbrück und Berlin

### Seite 6

Familienbildungstage in Zinnowitz in den Herbstferien

Verbandsspenden 2022

### Seite 7

"Mensch bewahre"

### Seite 8

Neues Leben - Die Auferstehung  
Einkehrtag der Kolpingjugend

### Seite 9

Lichtermarkt 2022 am Dorfteich Lichtenrade

### Seite 9

Kreuzweg der Kolpingjugend

### Seite 10

Eins und Eins ist Eins – auch bei Kolping

### Seite 11

Eine schwierige Entscheidung

### Seite 12-13

„Einkehrtag zur Fastenzeit“ des BV Nord/Ost

### Seite 14

Geburtstage/Jubiläen

### Seite 15

Unsere Verstorbenen

### Seite 16

Termine

Impressum



Liebe Kolpingschwestern und -brüder, dass sich Adolph Kolping einerseits und Karl Marx andererseits beide für die Arbeiterfrage interessiert haben, dürfte Euch bekannt sein. Karl Marx hat sich sogar über das Wirken katholischer Geistlicher in der Arbeiterfrage geärgert. Als er 1869 das Rheinland bereiste, schrieb er an Friedrich Engels, er habe sich davon überzeugt, „dass energisch, speziell in den katholischen Gegenden, gegen die Pfaffen losgegangen werden muss (...) Die Hunde kokettieren (z.B. Bischof Ketteler in Mainz, die Pfaffen auf dem Düsseldorfer Kongress usw.), wo es passend scheint, mit der Arbeiterfrage.“ (zitiert nach: Reinhard Marx: Das Kapital. München 2008. S. 13).

Durch Zufall habe ich neulich mitbekommen, dass die beiden noch etwas anderes verbindet, wofür Napoleon am bekanntesten ist: Die „Napoleon-Pose“ oder, wie der entsprechende Wikipedia-Artikel überschrieben ist: Die „Hand in der Weste“. Diese Geste findet sich auf vielen Gemälden von Persönlichkeiten des 18. und 19. Jahrhunderts. Seit der Antike galt die Geste als Zeichen allgemeiner sittlicher Tugend. So hielt der berühmte griechische Rhetoriker Aischines (4. Jh. v. Chr.) das Sprechen mit gestikulierenden Händen für unhöflich. Durch Napoleon wurde die Geste zu einem politischen Symbol der Stilisierung eines Herrschers als kontrolliert und besonnen. In diesem zitierten Artikel finde ich nun neben Napoleon auch Bilder von Karl Marx und von Adolph Kolping als Beispiel. Adolph Kolping will sich also als „kontrolliert und besonnen“ dargestellt wissen – wir werden dem wohl nicht widersprechen. Wir können in Kirche und Gesellschaft bekanntlich für viele seiner Anregungen dankbar sein. Und es darf unsere Aufgabe sein, das weiterzutragen.

Ende März waren wir mit den Diözesan-Präsides wieder zum Konveniat in Köln. Diesmal war der bekannte Autor und Kommunikationsberater Erik Flügge zu Gast, groß geworden in der katholischen Jugend (allerdings in der KJG). Er überzeugte 2015 die Deutsche Bischofskonferenz von seiner Idee eines journalistischen Dokumentationsprojektes über das Priesterleben. Seine Produktion „Valerie und der Priester“ wurde zum viel gelesenen Online-Erfolgsprojekt und von kirchlichen und außerkirchlichen Medien

#### Bürobesetzung:

Die Sprechzeiten der Diözesanvorstandsmitglieder finden (außer an Feiertagen und Ferienterminen), wie gewohnt jeden Mittwoch von 16 – 18 Uhr in unserer Begegnungsstätte in der Yorckstraße 88 F, 10965 Berlin wieder statt. An jedem Mittwoch wird ein Diözesanvorstandsmitglied für Eure Anliegen anwesend sein.

Wer ein bestimmtes Diözesanvorstandsmitglied sprechen möchte, vereinbart bitte über das Büro (030/78951286) einen Termin.

Der Diözesanvorsitzende Adalbert Jurasch ist in dringenden Notfällen unter 0172/9132900 erreichbar!

aufgegriffen. 2020 gründete er gemeinsam mit dem Bochumer Pastoraltheologen Prof. Matthias Sellmann einen Masterstudiengang für Glaubenskommunikation. Bekannt wurde er auch durch sein Buch „Der Jargon der Betroffenheit. Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt“. Er sprach bei uns auch über unsere Art der Verkündigung und fragte unter anderem, wer von uns schon einmal Besuch von den Zeugen Jehovas bekommen hätte. Es gingen fast alle Arme hoch. Ich bin bestimmt kein Anhänger der Zeugen Jehovas, allerdings hat auch mich das Attentat in Hamburg am 9.3. betroffen gemacht, und ich habe großen Respekt vor ihrer konsequenten Haltung, in der NS-Zeit keinen Kriegsdienst zu leisten oder den Hitlergruß zu verweigern. Viele wurden inhaftiert und hingerichtet. Ihre Art der Mission und der Druck, der dabei ausgeübt wird, ist wohl zu hinterfragen, aber immerhin: Es gibt deutschlandweit nur etwa 170.000 Zeugen Jehovas – aber jeder kennt sie. Und nun fragte Erik Flügge etwas provokant, warum denn nicht auch jeder Adolph Kolping kenne... Bekanntlich haben wir deutschlandweit mehr Kolpingmitglieder als Zeugen Jehovas . . .

Nein, ich habe jetzt noch keine neue Strategie oder Kampagne für Mitgliederwerbung entwickelt. Aber wenn wir davon überzeugt sind, dass Adolph Kolping „kontrolliert und besonnen“ wertvolle Ideen für Kirche und Gesellschaft hatte, dann dürfen wir das wohl auch weitergeben und kommunizieren. Und von Napoleon und Karl Marx unterscheidet er sich glücklicherweise auch in vielen anderen wichtigen Aspekten.

*Mit dieser Ermutigung grüßt Euch mit Treu Kolping  
Euer Matthias Brühe, Diözesanpräses*



# Bundeskonferenz der Kolpingjugend in Ravensbrück und Berlin



Adolph Kolping sagt: „Es ist keine Zeit zu feiern, zuzuschauen, gewähren zu lassen, bloß zu jammern und zu klagen, sondern es ist Zeit zu handeln, Zeit zu wirken, und zwar für jeden ohne Unterschied, wie es ihm nach Maßgabe seiner Kräfte und Mittel nur möglich ist.“

Ich finde dieses Zitat von unserem Verbandsgründer Adolph Kolping passt sehr gut zu der momentanen Zeit und der Frühjahrs-Bundeskonferenz der Kolpingjugend Deutschland, die bei uns in Berlin stattgefunden hat.

Unser Ziel war es, als wir die Einladung ausgesprochen haben, an unseren Handlungsort in die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück einzuladen. Leider kamen unterschiedliche Sorgen auf und durch Entscheidung der Bundesleitung der Kolpingjugend war dieses Vorhaben so nicht möglich.

Trotz dessen haben wir probiert nach unseren Mitteln und geringen Kräften uns einzubringen, das Vergessen nicht zu vergessen und Kompromisse geschlossen. Im Rahmen einer „Vortour“ sind bereits am Donnerstag 44 Delegierte aus ganz Deutschland angereist und somit über die Hälfte der Teilnehmenden der diesjährigen BUKO, um am Freitag die Mahn- und Gedenkstätte zu besuchen.

Vor Ort haben wir in zwei Führungen mit dem pädagogischen Begleitpersonal die Gedenkstätte besichtigt und unser Wirken vor Ort vorgestellt.

An diesem Freitag im März hat auch auf uns die Gedenkstätte ganz anders gewirkt, denn es lag Schnee und war sehr kalt.

Am Ende des Tages gab es noch eine Gedenkandacht am Schwedtsee mit Blick auf die Tragende. Fast wollte man jammern, die Füße waren eingefroren und die Kälte ist in die Knochen gezogen, doch in Anbetracht wie die Frauen an diesem Ort in der Zeit von 1939-1945 im Winter wohl stundenlang auf dem Appellplatz zugebracht haben, ohne wärmende Kleidung, mit hungernden Bäuchen und großer Überlebensangst, war dieses Jammern an dem Tag eindeutig nicht angebracht.

Der Freitagabend startete, dann der Konferenzteil im Jugendgästehaus der Berliner Stadtmission am Hauptbahnhof. Das neue Klimamobil wurde vorgestellt, welche seine Jungfernfahrt von Köln nach Berlin genossen hatte. In den nächsten Monaten soll es bestückt werden, Honorarkräfte ausgebildet werden und es soll auf Reisen in die Diözesanverbände gehen.

Im Rahmen der Bundeskonferenz wählten wir am Samstag einen neuen Bundesjugendsekretär Peter: Kube. Peter hat die Wahl mit überragender Mehrzahl gewonnen und ist auch nicht ein ganz Unbekannter, da er bereits sechs Jahre Bundesleiter der Kolpingjugend Deutschland war.

Die Gäste haben im Rahmen des Studienteils am Samstagnachmittag verschiedene Angebote gehabt, um Berlin zu erkunden: sei es sich den Bundestag anzuschauen, eine lobbykritische Stadtführung oder einen Workshop zur Gleichstellung von Frauen mitzumachen.



Am Abend trafen sich alle Teilnehmenden wieder. Wir haben in die Kirche Maria Regina Martyrium, der Gedenkkirche für die Blutzugehörigen des Nationalsozialismus, zu einem feierlichen Gottesdienst mit Mrs. Günter und der Band eXodus eingeladen.

Am Sonntag gab es nur noch Anträge, eine Positionierung zum Krieg in der Ukraine und es soll eine neue Fahrkostenregelung geben, welche solidarisch die kleinen Diözesanverbände unterstützen soll.

Die drei Tage vergingen wie im Flug, die Nächte waren wie immer etwas kürzer und so waren wir Berliner froh, am Sonntag zügig zuhause gewesen zu sein und ein kleines Mittagsschläfchen zu halten.

*Sophie Dzaszyk (Text)  
Sebastian Rybot Daniel Buchholz,  
Kolpingjugend Deutschland (Fotos)*



# Familienbildungstage in Zinnowitz in den Herbstferien

Klimawandel, Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit nehmen in unserem Alltag und in der Gesellschaft einen großen Raum ein. Aber nicht nur Staat und Wirtschaft sehen wir als Kolpingverband in der Pflicht zum ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Handeln, sondern jedes Mitglied unserer Gesellschaft. Als Christen stehen wir in besonderer Verantwortung, die uns anvertraute Schöpfung zu bewahren.

Während der Familientage wollen wir mutige Ideen und Anregungen suchen, wie wir im Kleinen unsere Welt für die nachfolgenden Generationen erhalten können. Begleitet werden wir dabei von Referentinnen des Hilfswerkes Misereor. Gleichzeitig möchten wir diese Tage in der Familienferienstätte St. Otto als christliche Gemeinschaft leben: mit Zeit für Gebet und Spiel, Gesang und Kreativität, Auszeit und Teamwork.

Anmeldungen sind bitte bis zum 30.06.2023 an die Geschäftsstelle zu richten. Dort erhaltet ihr auch nähere Informationen. Bitte gebt diese Einladung auch an Familien in euren Gemeinden weiter, die dem Kolpingwerk bisher nicht nahestehen.

Vom Diözesanverband können wir Familien unterstützen, die den finanziellen Beitrag aus unterschiedlichen Gründen nicht aufbringen können. Auf eine spannende Woche freut sich

*Markus Milke*  
Mitglied im DV Vorstand

## Verbandsspenden 2022

Jedes Jahr erreicht unser Diözesanbüro eine Auswertung der Spenden für die Arbeit von Kolping International. Wie jedes Jahr ist die Spendenbereitschaft der Mitglieder unseres Diözesanverbandes sehr groß. Im Jahr 2022 haben wir 36.147,64 € für die internationale Kolpingarbeit gespendet. Im Vorjahr waren es 30.122.57 €. Insgesamt gab es 178 Spenden, die zum großartigen Ergebnis für das Jahr 2022 führten. In der Regel waren es maßgeblich Spenden von einzelnen Mitgliedern unseres Diözesanverbandes. Jedoch haben auch Spenden der Kolpingsfamilien Berlin-Charlottenburg/ Heilig Geist, Eberswalde/St. Peter und Paul, Fürstenwalde/ St. Johannes und St. Maximilian Kolbe zu diesem Ergebnis beigetragen. Als ein von der Mitgliederstärke kleiner Diözesanverband belegen wir immerhin den 23. Platz von 27 Diözesanverbänden in Deutschland. Insgesamt haben alle Diözesanverbände 3,91 Mio. Euro gespendet.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Spendern aus unserem Diözesanverband bedanken, die im Jahr 2022 die Arbeit von Kolping International unterstützt und ein großes Zeichen der Solidarität mit den Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern weltweit gezeigt haben.

Auf der Internetseite von Kolping International könnt ihr alle Projekte, die mit dem Geld unterstützt wurden, einsehen. Vor allem wurde mit vielen Projekten den Menschen in der Ukraine geholfen: [www.kolping.net/spenden/ukraine-situation-vor-ort](http://www.kolping.net/spenden/ukraine-situation-vor-ort).

Euer

*Adalbert Jurasch*  
Diözesanvorsitzender



# „Mensch bewahre!“

Familienbildungstage

über Mut, Schöpfung und alles, was uns heilig ist



vom 23. bis 28. Oktober 2023

## Teilnahmebeiträge

Erwachsene pro Pers.: 150 Euro

Kinder ab 5 Jahre: 80 Euro

Kinder unter 5 Jahre: frei

Familien mit mehr als 2 Kindern zahlen

50% der Kinderbeiträge

**zzgl. Zimmerpauschale:**

**3 Bettzimmer 235 Euro**

**4 Bettzimmer 250 Euro**

Familien mit Kolpingmitgliedschaft erhalten 5% Rabatt



Veranstaltungsort  
Familienferienstätte  
St. Otto - Zinnowitz

## Anmeldung bis 30.06.2023

### und mehr Infos unter:

Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstr. 88 F, 10965 Berlin

Tel. 030-78 95 12 86

Mail: kolping-berlin@arcor.de

Internet: kolping-berlin.de

# Neues Leben - Die Auferstehung

## Einkehrtag der Kolpingjugend



14 Personen verschiedener Generationen haben sich am ersten Fastenwochenende in Maximilian Kolbe zum Einkehrtag getroffen.

Es ging um die besten Freunde der Raupe Schmatz und der Schnecke Schmierle. Sie haben so viel gemeinsam erlebt und waren unzertrennlich. Aber die Raupe spürte, dass ihre Zeit vorbei war. Sie musste sterben. Sie lebte dann als bunter leichter Schmetterling weiter. Das hätte sie sich niemals träumen lassen. Schmierle jedoch war natürlich sehr traurig. Sie fand aber Trost in der Erinnerung an die schöne Zeit und bei neuen Freunden.

Sei es das neue Leben, das die Raupe als Schmetterling lebt oder das abgestorbene Laub, aus dem Erde wird und aus der wiederum neues Leben wachsen kann: Überall beginnt neues Leben. Jesus stirbt und beginnt ein neues Leben, er schenkt uns ein neues Leben. Das wurde in einer Geschichte auf der Erzählschiene dargestellt. Die Teilnehmenden tauschten sich zu ihren Gedanken aus. Wo begegnet uns neues Leben, wie schwer ist es für uns mit dem Tod umzugehen und welche Hoffnung bringt uns die Auferstehung?

Gemeinsam wurden noch Schmetterlinge aus Tonpapier gebastelt, kleine Blumentöpfe wurden bemalt und mit Vergissmeinnicht bepflanzt: als Symbol des neuen Lebens, das wächst. Geendet hat der Tag mit einer Wort-Gottes-Feier. Gestärkt konnten die Kinder und Erwachsenen in die Fastenzeit starten.

*Daniel Buchholz*  
*Geistlicher Leiter*





Ich folgte dem Aufruf meines Patenonkels Daniel Buchholz am Kreuzweg teilzunehmen. Dieser Kreuzweg führt von der Evangelischen Sühne-Christi-Kirche zur Katholischen Gedenkkirche Maria Regina Martyrum. Der Kreuzweg ging über vier Stationen den sogenannten Pfad der Versöhnung, welcher sich mit den Opfern des Nationalsozialismus befasste. Zu Beginn erläuterte uns Pfarrer Lutz Nehk, welcher uns auf dem Kreuzweg begleitete, die Bedeutung der in die Sühne-Christi-Kirche reinführenden Mauer. Ebenfalls erklärte er die Begriffe, welche auf der Mauer standen: Plötzensee, Auschwitz, Hiroshima. Ebenfalls beteten alle Teilnehmer mit dem Pfarrer ein Gebet für die im Nationalsozialismus und durch Schreckensherrschaft getöteten Menschen. Am Ende der 1. Station sangen alle gemeinsam ein Lied, welches uns auch bei den restlichen Stationen erhalten bleiben sollte. Nach dem gemeinsamen Singen, befestigten zwei Teilnehmer noch ein Band um das Kreuz, auf welchem ein passender Spruch zur Station geschrieben wurde. Nun brachen wir mit dem Kreuz zur nächsten Station auf. In der folgenden Station ging es um den Widerstand im Nationalsozialismus. Auf dem Schild, welches zur Kreuzstation gehörte, konnte man viele Namen derer erkennen, welche sich gegen das Regime Hitlers und somit gegen den Nationalsozialismus stellten. Unter anderem fiel mir der Name von Stauffenberg auf, dessen Namen ein jeder kennt, da sich dieser am Attentat auf Hitler beteiligte. Pfarrer Lutz Nehk sprach auch über etwas, was mir schon vorher aufgefallen war. Er sprach über die Namen der Straßen, der Schulen und der Einrichtungen, die sich in nächster Nähe befanden. Viele Namen wurden in Gedenken an die Widerstandskämpfer geändert. Nach einem weiteren themenbezogenen Gebet und einem gemeinsamen

Gesang zogen wir weiter zur nächsten Station. Diese nächste Station befand sich in unmittelbarer Nähe der Kath. Gedenkkirche Maria Regina Martyrum. Hier sollte das Thema Zwangsarbeiterlager in der NS-Zeit beleuchtet werden. Hier sprach der Pfarrer über ein Zwangsarbeiterlager und sagte, dass viele heutige Einwohner bedauerlicherweise nicht wussten, dass hier in der Nähe ein Zwangsarbeiterlager gestanden hat. Ebenfalls wurde über den Namen der angrenzenden Straße gesprochen: Bernhard-Lichtenberg-Straße. Bernhard-Lichtenberg war ein Priester, welcher öffentlich für die Verfolgten in der Zeit des Nationalsozialismus eintrat und diese schützte. Wegen seiner christlichen Überzeugungen und seines Märtyrertods wurde er am 23. Juni 1996 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Auch diese Station endete mit einem Gedenkgebet und einem Lied. Die nächste Station, welche gleichzeitig auch die letzte war, fand in der Kath. Gedenkkirche Maria Regina Martyrum statt. Um in sie hineinzukommen, musste man einen Vorplatz überqueren, welcher mit Absicht wie ein Appellhof eines KZ aussah. Allgemein waren Merkmale eines KZ sichtbar zu sehen: die Mauern, der Appellhof, die grauen Farben und dass alles aus Beton war. Vor der Kirche konnte man vor der Mauer den Kreuzweg betrachten, welcher aus schwarz geformten Steinen bestand. In der Kirche angelangt gingen wir in den Gedenkraum, der sich in der unteren Etage befand. Der Raum war sehr dunkel eingerichtet, doch eine aus Gold bestehende Wand und eine Pieta zog die Aufmerksamkeit aller auf sich. Davor befand sich eine Gedenktafel, auf der sich die Namen von drei wichtigen katholischen Widerstandskämpfern befanden, welche sich gegen den Nationalsozialismus einsetzten. Über diese sprach der Pfarrer ausführlich und erklärte uns Einzelheiten. Nach einem abschließenden prägenden Gebet sangen wir alle zum letzten Mal ein Lied und verabschiedeten uns.

*Julius Jurasch  
KF Berlin-Zentral*

# Eins und Eins ist Eins – auch bei Kolping



Für das Zusammenleben der Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen ist Mathematik mit der klaren Logik nicht immer die beste Wahl, um Prozesse zu erklären. Doch bei dem Prozess des Zusammenwachsens von zwei Kolpingsfamilien ist es die Formel aus der Überschrift durchaus angebracht. Seit etwas über einem Jahr sind die Vorstände der Kolpingsfamilien Biesdorf/Marzahn und St. Martin/Kaulsdorf in einem sehr engen Gesprächsaustausch. Zum Jahresende des vergangenen Jahres gab es dann die Zustimmungen aus den Mitgliederversammlungen der beiden Kolpingsfamilien: Ja, wir wollen zusammen eine gemeinsame Kolpingsfamilie in der seit gut einem Jahr bestehenden neuen Pfarrgemeinde im Bezirk Marzahn/Hellersdorf gründen. Doch eine Neugründung kam nicht in Frage – aber eine Fusion.

So trafen sich alle Mitglieder beider Kolpingsfamilien am Sonntag, 29.01.2023 nach der Hl. Messe im Gemeindesaal von St. Martin/Kaulsdorf zur ersten gemeinsamen Mitgliederversammlung. Dort wurde noch einmal beraten wie der gemeinsame Weg als neue Kolpingsfamilie gegangen werden kann. Schließlich wurde dann einstimmig der Vorschlag der Vorstände angenommen eine Fusion vorzunehmen. Die Zusammenführung zweier Kolpingsfamilien ist längst keine Alltäglichkeit in unserem Kolpingverband. Neue Wege gehen und dazu den Mut haben etwas Neues zu wagen ist auch Motto unseres Gründers Adolph Kolping gewesen. So haben die Mitglieder beider Kolpingsfamilien beschlossen, unter dem neuen Namen „St. Hilde-

gard von Bingen“ eine gemeinsame Kolpingsfamilie weiterzuführen. Nach dem ein neuer Vorstand gewählt und eine neue Satzung beschlossen wurde, hat unser Präses ein neues Banner mit dem Namen der Kolpingsfamilie geweiht. Nun wagen wir den Schritt gemeinsam in die Zukunft zu schauen. Wir treffen uns abwechselnd in den Gemeinderäumen von St. Martin/Kaulsdorf und Biesdorf. Dazu laden wir auch immer interessierte Gemeindemitglieder aus den vier Gemeinden der Pfarrei „St. Hildegard von Bingen“ zu unseren Kolpingabenden ein. Mit den Worten unseres Gründers, dem seligen Adolph Kolping, möge uns der gemeinsame Weg in die Zukunft gelingen. „Solange uns Gott Kräfte verleiht, schaffen wir rüstig und wohlgemut weiter. Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen.“

*Michael Slaby & Meinrad Stenzel, KF St. Hildegard von Bingen  
(Text und Foto)*



# Eine schwierige Entscheidung



In unserer Jugendgruppe stehen die älteren Jugendlichen bereits vor der Berufswahl. Eine wirklich schwierige Entscheidung. Es gibt ja unzählige viele Berufe und auch viele Chancen, da es derzeit fast überall an Personal fehlt. Aber welcher Beruf ist der richtige?

Wir wollten daher eine Hilfestellung geben und hatten hierzu im Februar zu einem Abend der Berufsorientierung eingeladen. An diesem Abend wurden zehn Berufe aus den verschiedensten Fachgebieten vorgestellt. Die Referenten informierten über die Ausbildung und die Berufspraxis und erklärten den Alltag im Berufsleben. Auch wurden Vor- und Nachteile zum Beispiel bei Schicht- und Nachtarbeit angesprochen und wie gefährlich beispielsweise der Beruf bei der Feuerwehr ist. Themen waren auch die Risiken im Beruf und soziale Absicherungen. Aufkommende Fragen konnten fachkundig beantwortet werden. Es wurde ein interessanter und kurzweiliger Abend und für jeden Teilnehmer gab es interessante Aspekte zum jeweils vorgestellten Beruf.

Wusstet Ihr schon, dass es 11 gute Gründe für ein Jurastudium gibt? So zum Beispiel: Menschen helfen, Debatten-Profi werden, Zusammenhänge verstehen. Auch zwei kleine juristische Fälle wurden gemeinsam gelöst. Interessant war auch, dass zur Ausbildung bei der Feuerwehr für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst (mit Realabschluss) zuerst ein staatlich anerkannter Handwerksberuf erlernt werden muss. Erst danach beginnt der Vorbereitungsdienst in der Beamtenlaufbahn.

Nun wissen wir mehr über die Handwerksberufe, insbesondere die Tischler und über Verwaltungsberufe, die Berufe der Feuerwehr und Polizei, das duale Studium, welches das Studium mit der Praxis verbindet, über die Ingenieure, Kaufleute, Krankenschwester, die Erzieher und das Jurastudium.

Und noch ein Hinweis: Bei [planet-berufe.de](http://planet-berufe.de) -Meine Zukunft, meine Ausbildung- wird eine Vielzahl von Berufen vorgestellt. Klickt da einfach mal rein, wenn du auch vor der Berufswahl stehst.

Ein frohes Treu Kolping

*Jürgen Rösler  
KF Berlin Spandau*

# „Einkehrtag zur Fastenzeit“ des BV Nord/Ost



Endlich nach Ende der Corona-Auflagen konnten sich die Kolpingsfamilien des Bezirksverbandes Nord/Ost wieder in größerer Runde treffen. Es ist bei uns schon langjährige Übung bzw. Tradition, sich zu Beginn der vierzig-tägigen Fastenzeit zu einem „Einkehrtag“ zur Besinnung und zum Gespräch in christlicher Kolpinggemeinschaft zu treffen.

So kamen am Samstag, dem 04.03.2023 um 10 Uhr rund 30 Kolpingmitglieder im Gemeindesaal von St. Ansgar in Berlin-Tiergarten zusammen. Der dort ansässige Pfarrvikar der Großpfarre St. Elisabeth Pater Thomas Treutler OP hatte die inhaltliche und geistliche Begleitung übernommen. Mit Freude konnte hierzu verkündet werden, dass Pater Thomas in Kürze das Amt des Präses für die Kolpingsfamilien der Gemeinde St. Elisabeth übernehmen wird. Zwei thematische Schwerpunkte bildeten den Inhalt des Einkehrtages:

1. Pater Adam Rokozs OP, ein Mitbruder von Pater Thomas, übernahm den ersten Part bis zur Mittagspause. Er ist nicht nur ein bekannter Seelsorger, sondern auch ein leidenschaftlicher Fotograf und Künstler. Er fotografiert seit mehr als 30 Jahren und hat mit seiner Kunst bereits

an internationalen Ausstellungen teilgenommen und auch bereits Preise für seine Fotos gewonnen. Pater Adam stellte uns eine Auswahl von Fotografien seiner beabsichtigten Ausstellung „DER NAHE BLICK“ vor, die von April bis Oktober 2023 an den Gemeindestandorten der Pfarrgemeinde St. Elisabeth gezeigt werden sollen. An jedem Standort wird nur ein Teil der Gesamtausstellung zu sehen sein, so dass man alle Standorte besuchen muss, wenn man einen Gesamteindruck der Ausstellung gewinnen möchte. Die Initiative ist dazu gedacht, ein Zusammenwachsen der Standorte der Pfarrei St. Elisabeth und den Austausch der Gemeindemitglieder untereinander mithilfe der Kunst zu fördern. Die im Gemeindesaal aufgehängten Fotografien wurden von Pater Thomas inhaltlich und mit seinen damit verbundenen Inspirationen als Künstler erörtert. Die Präsentation fanden alle beeindruckend. Die Ausstellung „DER NAHE BLICK“ zeigt durch Photographien, dass nicht ein Blick auf das Ganze entscheidend sein muss, sondern immer der Blick für das Naheliegende (den Nächsten) nicht verloren gehen darf.

2. Nach einem gut hergerichteten Mittagseintopf aus St. Dominikus übernahm Pater Thomas den zweiten Teil des Einkehrtages. Auf einer großen Leinwand wurde das dies-



jährige Fastenhungertuch von Misereor des afrikanischen Künstlers Emeka Udemba vorgestellt. Klima, Kriege, Pandemien: Die komplexen Multikrisen unserer Tage führen uns vor Augen, wo die Schwachstellen unserer politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen liegen. Auch wenn Krisen immer verzahnter werden und sich gegenseitig verstärken, ist und bleibt die Klimaveränderung die fundamentale Frage unseres Überlebens.

Dieses Szenario zielt mitten in das Hungertuch von Emeka Udemba. Sein farbenstarkes Bild ist als Collage aus vielen Schichten ausgerissener Zeitungsschnipsel, Kleber und Acryl aufgebaut: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes - Schicht um Schicht reißt und klebt der Künstler diese Fragmente und komponiert aus ihnen etwas Neues. Wir ließen zunächst das Bild auf uns wirken. Pater Thomas verteilte hierzu Zettel für verschiedene Gruppen, auf denen erzeugte Assoziationen zu den dominierenden Farben auf dem Bild aufgeschrieben werden sollten. Dann war Gelegenheit im Gespräch das Hungertuch zu interpretieren und in seiner Aussage zu deuten. In einen freien rötlichen Raum ohne Horizont hineingesetzt, ragen zwei Unterarm- und Hand-Paare offen in die Fläche hinein: Form und Farbe nach gehören sie zu einem dun-

kelhäutigen Personen; ihre Hände berühren gemeinsam sachte die Erdkugel, die sie gemeinsam halten, ihr aber auch Spielraum lassen. Die Kugel bleibt in der Schwebe von Halten und Loslassen, Schutz und Preisgabe. Rollt die Kugel im nächsten Moment nach links unten in den roten aufgeheizten Raum hinein? Wird sie kippen wie unser Klima? Die Erdkugel, gute Schöpfung und Heimatplanet oder Spielball verschiedener Interessen? Was ist uns noch heilig? Was ist un verfügbar? Was tasten wir nicht an? Was ist uns das Leben wert? Diese Fragen haben uns beschäftigt und laden uns auch weiter ein, das Bild miteinander zu entdecken und so Teil einer neuen, weltumspannenden Schöpfungserzählung zu werden. Der Einkehrtag endete mit einer Dankandacht, in der all unsere Gedanken und Gespräche einfließen. Dank gilt unseren beiden Dominikanerpatres für die inhaltliche Gestaltung sowie der Kolpingsfamilie St. Laurentius für die großartige Vorbereitung und Bedienung aller Teilnehmer.

Es war eine besinnliche und gelungene Einkehr, die uns sicherlich weiter die restliche Fastenzeit bis Ostern begleiten wird.

*Text: Detlef Bading  
Fotos: Reiner Urban*

# Geburtstage / Jubiläen

## Wir gratulieren!

### Geburtstage Mai 2023

#### 70 Jahre alt werden:

- 13.05. Regina Ludwig  
*KF Werder/Maria-Meeresstern*
- 15.05. Hildegard Scholz  
*KF Teltow/Ss. Eucharistia*

#### 75 Jahre alt werden:

- 12.05. Angelika Grothues  
*KF Berlin-Marienfelde*
- 13.05. Clemens Kraft  
*KF Berlin-Hohenschönhausen/Hl. Kreuz*

#### 85 Jahre alt werden:

- 14.05. Manfred Militsch  
*KF Berlin/St. Laurentius*
- 27.05. Hannelore Kortekamp  
*KF Berlin-Tegel/Herz-Jesu*
- 28.05. Konrad Cholewczynski  
*KF Berlin Biesdorf-Marzahn*

### Geburtstage Juni 2023

#### 75 Jahre alt werden:

- 03.06. Daniel Föhrenbach  
*KF Berlin/St. Christophorus*
- 22.06. Karin Buchholz  
*KF Berlin-Charlottenburg/Hl. Geist*
- 28.06. Hans-Werner Hahn  
*KF Pasewalk/St. Otto*

#### 80 Jahre alt werden:

- 03.06. Brigitte Rumler  
*KF Brandenburg/Hl. Dreifaltigkeit*
- 06.06. Gerd Thalke  
*KF Berlin-Reinickendorf/St. Marien*
- 09.06. Hans Suhr  
*KF Berlin-Siemensstadt*

#### 90 Jahre alt werden:

- 01.06. Rudolf Adamietz  
*KF Berlin-Spandau*
- 11.06. Reinhard Rissmann  
*KF Fürstenwalde/St. Johannes*

### Geburtstage Juli 2023

#### 70 Jahre alt werden:

- 12.07. Johannes Scheja  
*KF Berlin-Marienfelde*
- 14.07. Barbara Scheja  
*KF Berlin-Marienfelde*

#### 75 Jahre alt wird:

- 20.07. Anneliese Magard  
*KF Berlin/St. Maximilian Kolbe*

#### 80 Jahre alt werden:

- 02.07. Helmut Scholz  
*KF Teltow/Ss. Eucharistia*
- 05.07. Richard Litzki  
*KF Berlin-Marienfelde*
- 22.07. Walter Schlegelmilch  
*KF Berlin/St. Maximilian Kolbe*
- 27.07. Sieglinde Klein-Robbenhaar  
*KF Berlin-Siemensstadt*

#### 85 Jahre alt werden:

- 23.07. Michael Repasi  
*KF Berlin-Wedding/St. Aloysius*
- 10.07. Edeltraud Lietz  
*KF Berlin/St. Laurentius*
- 18.07. Margrit Menzel  
*KF Berlin/St. Christophorus*

### Geburtstage August 2023

#### 70 Jahre alt wird:

- 06.08. Lidwina Zulawski  
*KF Berlin-Mitte/St. Gertrud*

#### 85 Jahre alt wird:

- 05.08. Regina Ueberschär  
*KF Berlin-Reinickendorf/St. Rita*

#### 90 Jahre alt wird:

- 11.08. Rosamaria Schwarz  
*KF Berlin-Köpenick/St. Josef*

### Unsere Jubilare im Mai 2023

#### 40 Jahre Mitgliedschaft:

- 31.05. Daniel Föhrenbach  
*KF Berlin/St. Christophorus*
- 31.05. Veronika Föhrenbach  
*KF Berlin/St. Christophorus*

Unsere langjährigen Mitglieder

### Hannelore und Gerhard Margraf

feiern am 04.05.2023 das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Hierzu gratulieren wir euch sehr herzlich.

Ihr habt euch in den vielen Jahren immer gemeinsam in unserer Kolpingsfamilie engagiert, mitgemacht und mitgeholfen, so zum Beispiel beim Karneval. Auch war Gerhard langjährig als Bannerträger aktiv und erhielt das Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Diözesanverband Berlin.

Wir wünschen euch noch viele gemeinsame Jahre, Gesundheit, Lebensfreude und Gottes reichen Segen.

Die Kolpingsfamilie Berlin Spandau

Am 05.05.2023 begeht

unser Kolpingbruder

### Bernhard Born

aus der KF Berlin-Tempelhof sein 60. Mitgliedsjubiläum. In der letzten Ausgabe des KiEB ist er versehentlich mit dem 65. Mitgliedsjubiläum aufgeführt worden.

Wir bitten um Entschuldigung.

Die Redaktion

Allen  
Geburtstagskindern und  
Jubilaren wünschen wir  
alles erdenklich Gute  
und Liebe,  
Gottes Segen und  
viel Freude  
in ihrer Kolpingsfamilie!

Pietà in der Kirche Maria Regina Martyrum



*Sei getreu bis in den Tod,  
so werde ich Dir  
die Krone des Lebens geben.*

(Offb 2,10)

## Nachruf

Mit großer Betroffenheit haben wir vom Tod unserer langjährigen Kolpingschwester und Freundin erfahren und dass sie bereits Ende Oktober verstorben ist und Anfang Dezember beigesetzt wurde.

Mit Brigitte Liebl und der Kolpingsfamilie St. Markus verband uns Brieselanger Kolpingsfamilie gleich der Wende eine lange herzliche Freundschaft.

Viele Begegnungen und Programmpunkte machten wir gemeinsam.

Wir trafen uns oft in St. Markus und auch in Brieselang zu gemeinsamen Kolpingabenden, zu Vorträgen und gemütlichem Beieinander, wie zum Fasching, Maiandachten und anschließender Maibowle, Rosenkranzandachten, Adventstreffen und vielem mehr. Es stimmte einfach die Chemie zwischen unseren beiden Vorständen und den Kolpingsfamilien. Brigitte war immer ein guter, verlässlicher Partner und Organisator, auch wenn es um Aktivitäten im Bezirksverband, zum Beispiel unsere Dampferfahrten, ging.

Ein schwerer, plötzlicher gesundheitlicher Schicksalsschlag riss sie vor drei Jahren so aus ihrem Alltagsleben, dass sie dann nach langem Klinikaufenthalt als Pflegefall in einem Heim, umsorgt durch die Familie, ihre letzten Jahre verbrachte.

Dies zu verstehen und verarbeiten war für sie, ihren Lorenz und die Familie sehr schwer. Auch wir, als langjährige Freunde, waren sehr betroffen.

Bleibt uns, all ihren Einsatz auf diese Weise zu würdigen und die Erinnerung an Brigitte wach zu halten. Nun ist sie zu dem gerufen worden, dessen Botschaft ihr Lebenselixier war.

In Liebe und Dankbarkeit, ruhe nun in Frieden!

Für die Kolpingsfamilie von St. Marien Brieselang  
D. Ahrens

## Unsere Verstorbenen im . . .

### Im Monat Dezember 2022

Norbert Wagner KF Berlin/St. Laurentius  
Ehrenpräses  
Pfr. Franz Rühr KF Berlin-Buch-Gehrenberge

### Im Monat Januar 2023

Marianne Gunkel KF Berlin-Tegel/Herz-Jesu

### Im Monat Februar 2023

Aloysius Prengel KF Berlin-Reinickendorf/St. Marien  
Margarete Salomon KF Berlin-Tegel/Herz-Jesu  
Hannelore Kortekamp KF Berlin-Tegel/Herz-Jesu  
Eva Scheja KF Berlin-Tempelhof  
Marianne Andrejewski KF Berlin-Mariendorf

### Im Monat März 2023

Ferdinand Piel KF Brieselang/St. Marien  
Jonny Kiesewalter Einzelmitgliedschaft DV  
Inge Klopsch KF Berlin/St. Matthias  
Gerhard Pauly KF Berlin-Pankow/St. Georg

Gott, der Herr, hat am 2. Febr. 2023 unseren Kolpingbruder

### Norbert Wagner

im Alter von 85 Jahren in sein Reich gerufen. Norbert gehörte 36 Jahre dem Kolpingwerk an und leitete über 20 Jahre die Gruppe. Mit seinem unermüdlichen Einsatz in der Kolpingsfamilie sowie in der Pfarrgemeinde verabschieden wir uns liebevoll von unserem Freund.

In unserem Gebet wird er stets einen Platz haben.

Kolpingsfamilie St. Lauerentius

Nach schwerer Krankheit verstarb am 19.01.2023 unser Ehrenpräses, Herr

### Pfarrer Franz Rühr

im Alter von 83 Jahren. Er war seit seiner Pensionierung 13 Jahre Mitglied unserer Kolpingsfamilie Berlin-Buch/Gehrenberge. Er hat mit uns oft die Heilige Messe gefeiert und uns viele Kolpingabende gestaltet.

In unseren Gebeten und Gedanken wird er in unserer Mitte bleiben.

Kolpingsfamilie Berlin-Buch/Gehrenberge

Gott, der Herr, hat am 21. März 2023 unseren Kolpingbruder

### Ludwig Schebiella



im Alter von 86 Jahren in sein Reich gerufen. Ludwig gehörte 33 Jahre dem Kolpingwerk an und hat das Leben der Kolpingsfamilien Overath und Eberswalde mitgeprägt. Seine aufmunternde und fröhliche Art werden wir dankbar in Erinnerung behalten.

Beten wir, dass Gott die Lebenden tröste und stärke und dem Verstorbenen die ewige Ruhe zuteil werde.

Die Kolpingsfamilie St. Peter und Paul, Eberswalde

Bitte schaut regelmäßig auf die Homepages unseres Verbandes.  
 Dort findet ihr immer aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen:  
 Kolping-Berlin.de  
 Kolpingjugend-DVBerlin.de

**Unsere Veranstaltungen im Jahr 2023**  
**Aus dem Diözesanverband**

- 05.-07.05.2023 Diözesankonferenz der Kolpingjugend DV Berlin in Ravensbrück
- 17.06.2023 Fahrradtour am Mauerweg mit unserem Diözesanpräses Pfr. Matthias Brühe. Der Startpunkt und die Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben.
- 24.06.2023 Bannerkurs mit unserem Diözesanbannerträger Olaf Jankowski in St. Maximilian Kolbe 
- 09.09.2023 Diözesanversammlung des Kolpingwerkes DV Berlin bei der Kolpingsfamilie Prenzlau, Neubrandenburger Str. 1 A, 17291 Prenzlau
- 10.09.2023 Bernau-Wallfahrt
- 15.-17.09.2023 Generationsübergreifendes Workcamp in Ravensbrück 
- 23.09.2023 Treuetag des Kolpingwerkes DV Berlin
- 23.10.-28.10.2023 "Mensch bewahre! - Familienbildungstage über Mut, Schöpfung und alles was uns heilig ist" in der Familienferienstätte St.Otto Zinnowitz.Anmeldung: Siehe dieses Heft.
- 24.-26.11.2023 Generationsübergreifende Oasentage der Kolpingjugend im Karmel-Kloster Birkenwerder
- 03.12.2023 Stand der Kolpingjugend DV Berlin auf dem Lichtenrader Lichtermarkt

**Aus den Bezirksverbänden**  
**Bezirksverband Nord-Ost**

- 06.05.2023 Vorständesitzung in St. Marien/Rdf.  
11 Uhr Klemkestr. 5 Bln.-Rdf.

**Bezirksverband West**




**Dampferfahrt des Bezirksverband West am 03.06.2023**

Abfahrt: 11:00 Uhr am Lindenufer  
**Fahrtkosten:**  
 17€ Erwachsene  
 12€ Kinder/Jugendliche bis 30 Jahre  
 (Kinder unter 12 Jahre frei)  
**Fahrtroute:** „Berlin - City“  
**Anmeldungen bis 25.05.2023 bei:**  
 kf.st.maximilian.kolbe@gmail.com

Überweisung der Fahrtkosten bis 25.05.2023  
 IBAN: DE 13 1007 0024 0313 9920 00 Inhaber: Gerhard Kurpan

**Bezirksverband Süd-Ost**

- 15.11.2023 Vorständesitzung des Bezirksverbandes Süd-Ost  
17:00 Uhr in Corpus Christi

 Bei Veranstaltungen mit diesem Zeichen sind Banner ausdrücklich willkommen!

IMPRESSUM:

Kolping im Erzbistum Berlin ist die Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstraße 88F  
 10965 Berlin  
 Telefon: 030/ 78 95 12 86  
 Fa:x 030/ 78 95 12 87  
 (gleichzeitig Herausgeber)

Kontoverbindung:  
 Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.  
 PAX-Bank eG  
 IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13  
 BIC: GENODE33PAX  
 kolping-berlin@arcor.de  
 www.kolping-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes und Redaktionsanschrift:  
 Chefredakteur  
 Adalbert Jurasch  
 Menckenstraße 15  
 12157 Berlin  
 0172 - 9132900  
 kieb-redaktion@gmx.de

Redaktionelle Mitarbeit:  
 Kerstin Ciensky  
 kieb-redaktion@gmx.de

Titelbild: Daniel Buchholz  
 Fotos, die am Ende des Artikels nicht mit einer Quelle benannt werden, sind von Adalbert Jurasch.

Der Bezugspreis für Mitglieder: 3,50 Euro im Vierteljahr, Jahresabonnement: 14,00 Euro (einschließlich Zustellentgelt).  
 Jahresbezugspreis für Nichtmitglieder im DV Berlin: 18,00 Euro.

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Beiträge mit vollem Verfassernamen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung, Satz und Druckvorlagen:  
 www.dietmarschonert.com

Druck:  
 PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

**Das nächste KIEB erscheint am 17.08.2023**

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2023 05.07.2023**